

Konzeption



kommunaler
Waldkindergarten



„Beerster Waldzwerge“

Die „Waldzwerge“ in der Übersicht

Waldkindergarten „Beerster Waldzwerge“
Polderweg-Holzurburg
27624 Geestland
Telefon: 0173-5472133
E-Mail: waldkiga-bederkesa@geestland.eu

Öffnungszeiten:

Montags bis freitags in der Zeit von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr,
Schließungszeiten: 3 Wochen in den Sommerferien,
eine Woche in den Oster- oder Herbstferien
und während der Weihnachtsferien.

Pädagogische Mitarbeiter:

1 Erzieherin & 1 Erzieher

Gruppenstärke:

1 Gruppe mit 15 Kindern

Träger:

Stadt Geestland
Sieverner Straße 10
27607 Geestland
Telefon: 04743 937-1111

Kindergartenleiterin:

Lena Karsten

Haupteinzugsgebiet:

Der Ortsteil Bad Bederkesa mit den Ortsteilen Ankelohe und Fickmühlen. Die Aufnahme ist aber auch für die gesamte Stadt Geestland möglich. Es werden alle Kinder unabhängig von Staatsangehörigkeit und Glauben betreut. Für das Anmeldeverfahren ist die Stadt Geestland verantwortlich.

Stand dieser Konzeption:

Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite
Ein Waldkindergarten – Was ist das?	4–5
Wer sind wir?	6
Unser Platz	7
Unser Tagesablauf	8–12
Informationen für Waldeltern	12–17
Pädagogische Werte des Waldkindergartens	18–26
Kooperation mit anderen Einrichtungen	27
So findet man uns	28



„Gebt den Kindern die Natur, so entfalten sie ihre Phantasie.“

– unbekannter Verfasser –

Ein Waldkindergarten – Was ist das ?

Waldkindergärten bestehen aus einer Kindergartengruppe, die sich jeden Tag und bei jeder Witterung bis zu fünf Stunden im Wald aufhält. Die Kinder treffen sich mit den pädagogischen Fachkräften morgens an einem bestimmten Ort am Wald und verbringen dort gemeinsam den Vormittag.

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Dänemark, wo diese Form der pädagogischen Betreuung schon seit Jahrzehnten praktiziert wird. Waldkindergärten sind in den 90er Jahren in Deutschland entstanden.

1996 ist die Angebotsform „Waldkindergarten“ zu den unterschiedlichen Angeboten der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen hinzugekommen. Grundlage ist das niedersächsische Kindertagesstättengesetz. Der erste Waldkindergarten entstand in Flensburg. Mittlerweile existiert dieses Angebot beinahe überall.

Der Waldkindergarten stellt eine gute Möglichkeit dar, die Kinder von klein auf an, die Natur sehr intensiv erfahren zu lassen und dadurch ein Naturbewusstsein zu entwickeln, das von innen kommt. Die Kinder erleben im Wald die jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen hautnah mit und erleben Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen. Das Erleben der Elemente, der Umgang mit ihnen und der Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit. Der Wald bietet optimale Voraussetzungen für eine ganzheitliche Erziehung, in der die Kinder zu eigenverantwortlichen, beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen heranwachsen. Im Waldkindergarten kann mit allen Sinnen die Natur erfahren werden, die der Vielfalt der natürlichen Umgebung entspricht. Die Intelligenz des Kindes wird angeregt und gefördert. Das Kind lernt vorwiegend über das

eigenständige Tun, Erproben, Untersuchen, Experimentieren, Erfinden und Erleben.

Die Kinder haben im Naturraum Platz für raumgreifende Begegnungen. Sie erleben dadurch ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen. Die Natur bietet eine Vielfalt an Bewegungsanlässen und -möglichkeiten. Die Förderung im psychomotorischen Bereich findet unter idealen Bedingungen statt. Die Bewegung in frischer Luft bei jeder Witterung fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem der Kinder.



„Ich bin der Wald, ich bin uralt
Ich hege den Hirsch, ich hege das Reh
Ich schütz' euch vor Kälte
Ich schütz' euch vor Schnee
Ich wehre dem Frost, ich wahre die Quelle
Ich hüte die Scholle, ich bin immer zur Stelle
Ich bau' Euch das Haus, ich heiz Euch den Herd
Darum, Ihr Menschen, haltet mich wert!“

– Inschrift an einem niedersächsischen Forsthaus aus dem 17. Jh.–

Wer sind wir?

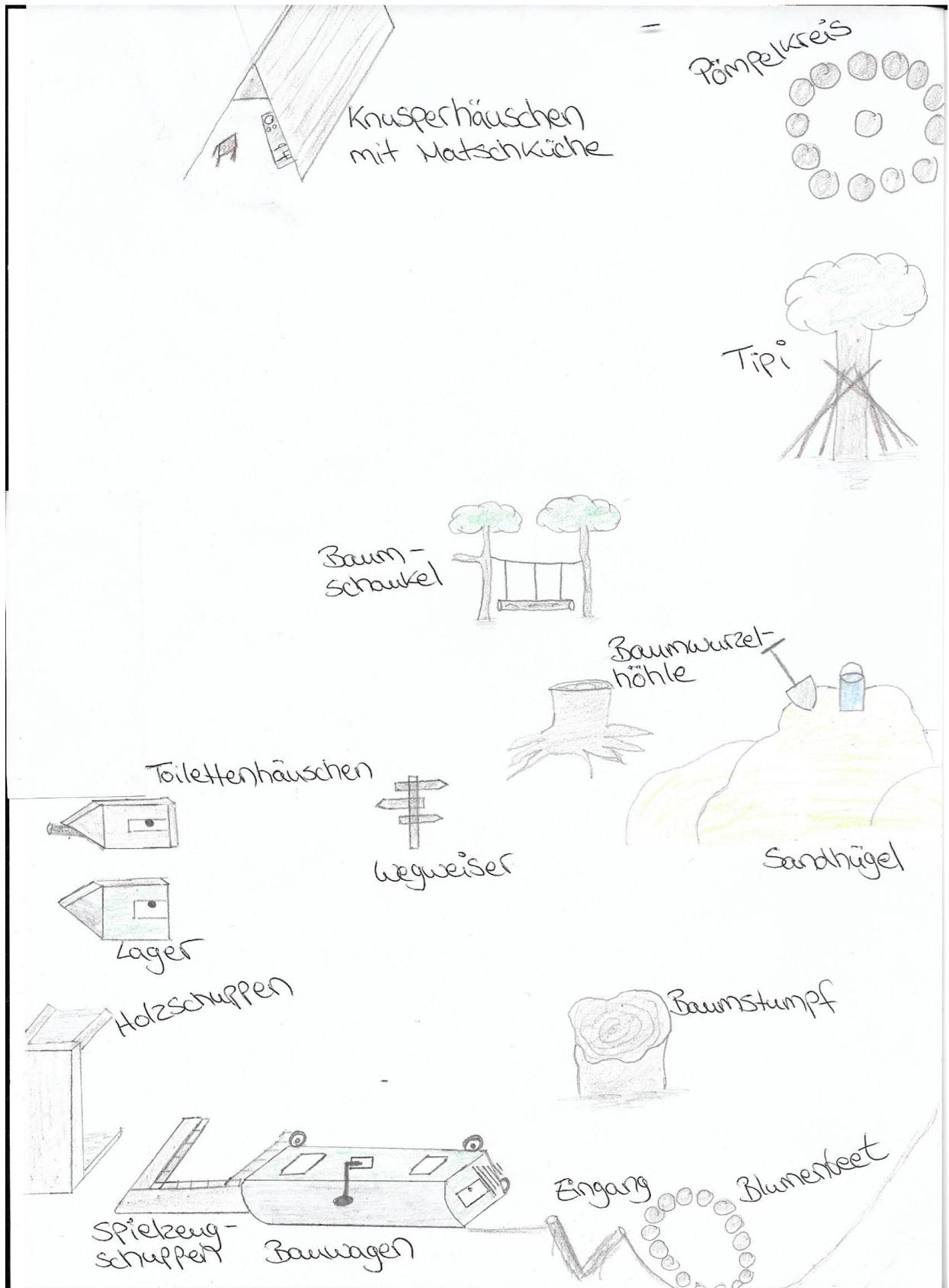
Wir sind ein kommunaler Waldkindergarten und uns gibt es seit August 2003 im Holzrburger Wald in Bad Bederkesa. Zuerst war die Waldgruppe eigentlich nur als „Übergangslösung“ gedacht, da alle Plätze im Beerster Kinnerhus belegt waren. Mittlerweile sind wir eine eigenständige Einrichtung geworden.

Wir bevorzugen seitdem einen ganz bestimmten Platz im Wald. Angrenzend an unserem Platz befindet sich ein Bauernhof, der „Polderhof“. Mit diesem pflegen wir eine innige Nachbarschaft.

An diesem schönen Platz haben wir alles, was wir zum Spielen im Wald benötigen. Dort befindet sich unser Bauwagen, das „Knusperhäuschen“, der „Pipibaum“, unser „Pipihäuschen“, der „Pömpelkreis“, unser Tipi, mehrere Kletterbäume und Baumwurzeln, ein Sandplatz, unser Sandspielzeug und viele Materialien aus der Natur.

Wir halten uns überwiegend an diesem Platz auf. Dennoch sind im und am Holzrburger Wald viele schöne Plätze versteckt, die wir immer wieder gern aufsuchen, wie zum Beispiel die Sandkuhle, der Hexenplatz, Märchenwald, Zwergenplatz, die Felder und Wiesen am Rand des Waldes, der Schützenplatz und der Polderhof.

Unser Platz



Unser Tagesablauf

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 – 8:45 Uhr	Bringphase & Freispiel
9:00 – 9:45 Uhr	Morgenkreis und gemeinsames Frühstück
9:45 – 11:00 Uhr	Freispiel, Angebote, Projekte, Spaziergänge
11:35 – 11:45 Uhr	gemeinsames Aufräumen
11:45 – 12:00 Uhr	Abschlusskreis, freitags „Dankestrunde“ im Waldsofa
12:00 – 12:30 Uhr	Abholphase und Spätdienst

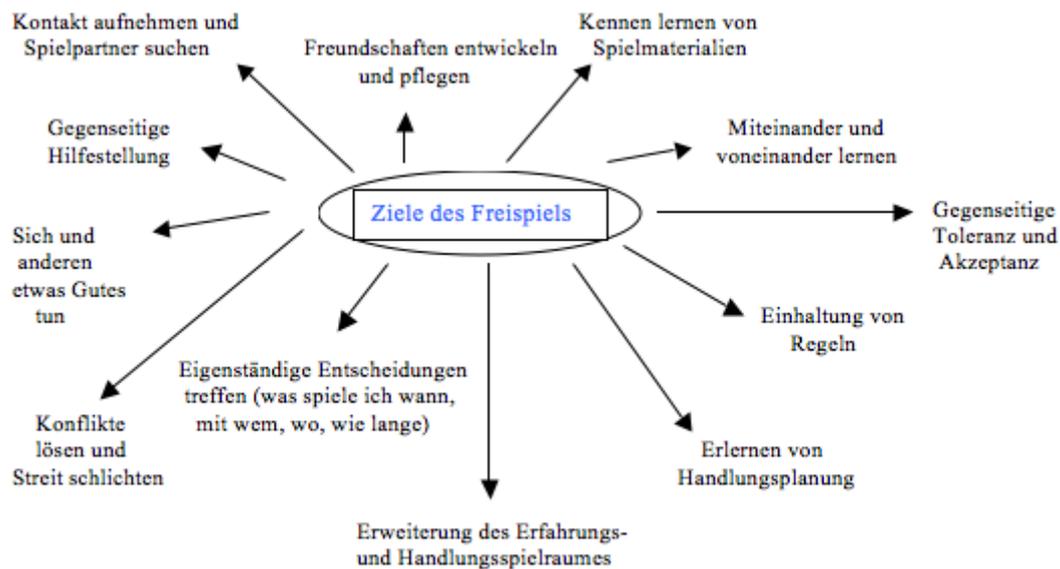
Freispiel

Das Spiel ist die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Welt des Kindes. Es hat eine Schlüsselrolle beim Lernen und bei der Verarbeitung von Erlebnissen. Spielen ist lernen. Kinder probieren beim Spielen aus, was im Umfeld wahrgenommen wurde. Sie durchdenken so Erlebtes und testen es in immer neuen Möglichkeiten und Zusammenhängen. So gesehen ist Spiel die Arbeit des Kindes.

Die Waldzwerge dürfen sich auf unserem Platz frei und individuell bewegen und spielen. Sie können alles an Material für ihr Spiel und ihre Ideen benutzen.

Es gibt natürlich auch bei den Beerster Waldzwerge Regeln und so dürfen gewisse Materialien, wie z.B. Schnitzmesser, Hammer, Sägen nur nach Absprache und mit Arbeitshandschuhen benutzt werden. Zur

Benutzung der Werkzeuge dürfen die Kinder, wenn sie 4 Jahre alt geworden sind, einen „Werkzeug-Führerschein“ machen. Dort lernen sie, wie man zum Beispiel mit einem Schnitzmesser umgeht und worauf man achten sollte, wenn man die verschiedenen Werkzeuge benutzt.



https://www.kita-waldblick.de/uploads/pics/4_1.png

Unsere Rituale

Jeden Tag darf morgens im Bauwagen an der „Häuptlingsuhr“ gedreht werden. Diese Uhr zeigt an, welches Kind für einen Tag der „Häuptling“ der Waldzwerge sein darf. Der Häuptling kann den Morgenkreis leiten und bestimmt zum Beispiel wohin unsere Spaziergänge gehen sollen, darf das „Waldabenteuer“ anführen oder aussuchen, welche Spiele im Abschlusskreis gespielt werden. Die Zwerge dürfen so mitentscheiden, wie der Tagesablauf aussehen soll, werden aktiv mit eingebunden (Partizipation) und dadurch wird das Selbstbewusstsein der Kinder enorm gestärkt. Hat ein Waldzwerge Geburtstag, darf er der Häuptling sein.

Täglich um 9 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis. Dort werden die Kinder gezählt, festgestellt, welches Kind fehlt, der Wochentag und das Datum erwähnt, der Tagesablauf besprochen, Lieder gesungen,

aktuelle Dinge besprochen oder Spiele gespielt. Jeden Montag wird dort auch vom Wochenende erzählt. Jedes Kind darf dann berichten, was es am Wochenende erlebt hat. Nach dem Morgenkreis findet unser gemeinsames Frühstück statt. Einmal in der Woche bekommen wir Besuch von der Musikschule Bederkesa. Dort werden gemeinsam Musikangebote, vor allem auch in Bezug auf dem Wald, durchgeführt. Um 11.45 Uhr treffen wir uns zum Abschlusskreis. Freitags machen wir eine „Dankesrunde“. Die Kinder dürfen dann erzählen, wofür sie in der jeweiligen Woche dankbar waren.

Diese Rituale sind für die Kinder sehr wichtig, denn sie geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit im Kindergartenalltag. Einmal in der Woche haben wir einen „spielzeugfreien“ Tag. An diesem Tag können die Kinder erfahren, welche Möglichkeiten sie haben, sich selbst in der Natur zu beschäftigen und damit auch selbst aktiv zu werden. Dies fördert die Fantasie und Kreativität der Kinder ganz enorm.

Unsere Angebote / Projekte

Unsere Angebote und Projekte sind überwiegend situationsorientiert, jahreszeitenabhängig (was der Wald / die Natur gerade so zu bieten hat) und manchmal auch wetterabhängig. Unsere Projekte begleiten uns über Monate mit sehr vielen Sequenzen. Dabei richten wir uns nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“. Wir nehmen außerdem an der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ teil.

Dies heißt für uns, dass der Forschungsdrang des Kindes ermöglicht und unterstützt wird und dass eine Partizipation, eine altersangemessene Beteiligung der Kinder, stattfindet. Wir bieten dabei als Bezugspersonen eine wertschätzende Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog. So bieten wir eine gute Lernbegleitung beim Entdecken und Forschen. Seit Januar 2020 sind wir zertifiziert zum „Haus der kleinen Forscher“. Entdecken im Sinne der MINT-Bildung (Die alltägliche Auseinandersetzung mit Themen aus der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) bedeutet, dass Kinder

ihre Welt mit all ihren Sinnen erfahren und durch aktives Ausprobieren und variierte Wiederholungen spielerisch erleben. „Wie viele Blätter schwimmen auf dem Wasser?“ „Gehen sie unter?“ Solche Grunderfahrungen bilden die Basis für das weitere Fragen und Lernen. Beim Forschen (auch: Forschendes Lernen genannt) – der gezielten Auseinandersetzung mit einer Frage, einem Problem oder einem Bedarf – gehen die Kinder systematisch vor. „Wieso schwimmt das Blatt auf dem Wasser?“ „Was passiert, wenn ich ein Steinchen auf das Blatt lege?“ Hierbei wechseln sich Phasen des (Nach-)Denkens mit Phasen des Gestaltens oder Handelns ab.

Wir nehmen außerdem gemeinsam mit der Musikschule Bederkesa an dem Projekt „Wir machen die Musik!“, das kulturelle Bildungsprogramm für Niedersachsen, an dem sich schon 78 Musikschulen und rund 1.200 Partnereinrichtungen mit fast 37.000 Kindern beteiligen, teil. Einmal in der Woche findet dieses Programm bei uns im Waldkindergarten statt. Die Musikschule unterstützt mit ihrem inklusiven Angebot Kinder in allen Phasen ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Ungeachtet des jeweiligen finanziellen und sozialen Hintergrunds sollten alle Kinder die Möglichkeit haben, an diesem Angebot teilzuhaben. Es stellt eine enorme Bereicherung des Kita-Alltags dar. Wer sich von frühester Kindheit an mit Musik beschäftigt, schult automatisch die eigene Ausdrucksfähigkeit, ein gutes Zusammenspiel in Gruppen, die Konzentrationsfähigkeit und mehr.

Besondere Aktivitäten außerhalb des üblichen Tagesablaufs:

- Geburtstage der Waldzwerge
- wir übernachten mit den Zwergen im Sommer an unterschiedlichen Orten
- wir besuchen das Beerster Kinnerhus
- wir gehen zum Spielplatz
- wir gehen in die Bücherei (z.B. zum Bilderbuchkino)
- verschiedene Ausflüge (Zoo, Watt, Feuerwehr, Bauernhof, Spielpark, Theater...)

Vorschularbeit bei den Beerster Waldzwerge

Vorschulerziehung beginnt bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten. Alles, was die Kinder bis zum Eintritt in die Schule lernen, dient der Vorbereitung auf die Schulzeit. Erfahrungen machen, daraus lernen, sich selbstständig erleben und Entdeckungen machen, das alles gehört schon zur Vorschularbeit dazu. Weil wir dennoch wissen, wie sehr sich die Kinder auf die Schule freuen und wir diesen Aspekt, dass sie jetzt die „Großen“ sind, hervorheben möchten, bieten wir eine Vorschulgruppe an. Dies stärkt die Kinder noch einmal in ihrem Selbstvertrauen. Die Vorschularbeit wird jedes Jahr individuell und abhängig von den Vorschulkindern gestaltet.

Informationen für Waldeltern

Gruppe

Vorgesehen sind maximal 15 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kinder werden von einer Erzieherin und einem Erzieher und gegebenenfalls Praktikanten betreut.

Betreuungszeit

Die Betreuungszeit findet von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Der Frühdienst ab 7.30 Uhr, der Spätdienst bis 12.30 Uhr (mit Anmeldung). Die Beerster Waldzwerge haben 5 Wochen im Jahr Ferien. Drei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Oster- oder Herbstferien. Außerdem bleibt der Kindergarten an Brücken- und Feiertagen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zusätzlich kann es noch 1-2 Fortbildungstage im Jahr geben, an denen eine Notbetreuung im Kinnerhus angeboten wird.

Betreuungspersonal

Die pädagogische Arbeit wird situationsorientiert und transparent gestaltet. Dazu sind mindestens zwei Erzieher nötig. Gerne werden auch Praktikanten gesehen.

Wenn die Erzieher der Waldzwerge Vertretung, bedingt durch Urlaub, Fortbildungstage oder Krankheit, benötigen, wird dieses durch Vertretungskräfte abgedeckt bzw. falls dies nicht klappt, besuchen die Waldzwerge das Kinnerhus.

Ausstattung der Kinder

- Rucksack:

Der Rucksack sollte nicht zu groß und gut für die Kinder zu tragen sein. Er muss gut am Rücken aufsitzen und über einen Brustverschluss verfügen. Euer Kind sollte ihn gut selbst öffnen, schließen, auf- und absetzen können.

- Gesundes Frühstück:

Bitte gebt euren Kindern keine Süßigkeiten, Kaugummis, Joghurt drinks und nichts zum Löffeln mit. Wir wollen nicht nur gesund frühstücken, sondern auch keinen Neid bei anderen aufkommen lassen. Also am Besten eine Brotdose mit einem belegten Brot / Brötchen und Obst bzw. Gemüse. Mandarinen und Orangen bitte zu Hause schälen.

- Getränk:

Bitte gebt eurem Kind ein Getränk in einem geeigneten Gefäß (wiederverschließbare, mehrfach verwendbare Flaschen, welche das Kind selbstständig handhaben kann) mit. Keine Glasflaschen oder Tetrapacks.

Im Sommer: keine süßen Säfte oder gesüßte Getränke (Wespengefahr!). Im Winter: warmer Tee o.ä. in einer Thermoskanne.

- Wenn gewünscht, ein kleines Kuscheltier o.ä. (zum Trösten in der Anfangszeit)

- Beutel mit Wechselkleidung:

Darin sollte sich eine komplette Garnitur an Kleidung (Unterwäsche, Socken, Leggings, Hose, lange Oberteile), Regenzeug und Schuhe befinden.

- Alles muss mit dem Namen eures Kindes gekennzeichnet sein.

- Taschentücher für unsere Schnupfnasen.

- Kleidung

Die Kleidung ist dem Wetter anzupassen. Der sogenannte „Zwiebellook“ hat sich bewährt. Wird es dem Kind zu warm, kann es einfach eine Schicht ablegen. Im Winter auf jeden Fall mehrere Schichten anziehen (5–6 können durchaus angebracht sein, Wolle und Funktionswäsche ist, wenn man es verträgt, am besten und am wärmsten) „Picobello“ sauber und schön ist nicht wichtig. Sondern: Bequem, zweckmäßig und gut zu waschen soll sie sein. Waldzwerge müssen immer eine Kopfbedeckung und lange Hosen tragen.

In feuchter und nasser Jahreszeit sollten die Kinder immer eine Regenhose über die lange Hose anziehen. Die Schuhe sollten knöchelhoch, bequem und wasserdicht sein.

Handschuhe sind besonders im Winter sehr wichtig. Durch das Spiel (matschen,...) werden Handschuhe schnell nass. Deshalb empfehlen wir, eurem Kind bei Schnee drei paar Handschuhe, darunter ein Paar wasserdichte, mitzugeben.

Bringen und Abholen

Wir begrüßen uns morgens freundlich mit „Guten Morgen“ oder „Hallo“ und mittags verabschieden wir uns mit: „Tschüss, bis...“ Bitte benachrichtigt uns umgehend telefonisch, falls euer Kind mal nicht in den Wald kommen kann. Am Besten könnt ihr uns ab 7:30 Uhr auf dem Waldhandy erreichen. Sollten andere Personen eure Kinder abholen, benötigen wir entsprechende Informationen von euch. Gegebenenfalls sollte der „Abholer“ in unsere Abholliste eingetragen werden. Alle parken zum Hinbringen und Abholen

bitte unten an der Jägerhütte. Alle Erwachsenen achten auf die Info-Tafel an unserer Bauwagentür oder Aushänge im oder am Bauwagen.

Bitte benachrichtigt uns umgehend, falls sich eure Adressen, Telefonnummern oder Abholvollmachten verändern.

Informiert euch bitte durch die Medien über die aktuelle Wetterlage, damit eure Kinder nicht unvorbereitet von Regen oder ähnlichem überrascht werden.

Sicherheit

Für den Waldkindergarten steht ein Teil des Holzurburger Waldes in Bad Bederkesa zur Verfügung.

Bei Gewitter, Sturm und Unwetter bietet die Jägerhütte Schutz. Für die Kinder werden feste Regeln aufgestellt, wie zum Beispiel:

- Keine Beeren, Pilze und Pflanzen essen, (Fuchsbandwurm!)
- Nichts in den Mund nehmen, (Vergiftungsgefahr!)
- Nicht außer Sicht- und Rufweite gehen, innerhalb der „unsichtbaren“ Grenzen bleiben,
- Mit Stöckern, Steinen etc. vorsichtig hantieren,
- Tiere, Insekten und Pflanzen nicht mutwillig zerstören,
- Wir sind achtsam und aufmerksam in der Natur.
- Keinen Müll hinterlassen.

Zecken & Co.

Waldzwerge werden nicht häufiger gebissen, als andere Kinder auch. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Eltern ihre Kinder zu Hause nach krabbelnden Zecken gewissenhaft absuchen und zum anderen die Zecken sich weniger im lichten Wald, als im hohem Gras und Büschen aufhalten. Wir bitten euch, euren Waldzweig von Frühling an bis zum Spätherbst (teilweise auch an milden Wintertagen) nach Zecken abzusuchen.

Ganz besonders an warmen, gut durchbluteten Körperstellen wie

Achselhöhlen, Kniekehlen, Leistengegend, Hals und Kopf. Die Kinder sollten zum Schutz geschlossene Kleidung und knöchelhohe Schuhe tragen. Über den Hosenbeinen können lange Strümpfe die Beine bedecken. Helle Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken. Wird beim Absuchen eine Zecke gefunden, sollte diese sofort entfernt werden, um die Gefahr einer Infektion zu reduzieren. Nach frühestens 24 Stunden kommt es zur Übertragung einer infektiösen Dosis an Borrelienerregern. Durchaus sinnvoll kann es sein, eurer Kind mit Mückensprays oder ähnlichem vor lästigen Insektenstichen zu schützen.

Krankheiten & Allergien

Falls euer Kind an einer ansteckenden Krankheit erkrankt ist oder sich erste Symptome zeigen, bitten wir euch, uns schnellstmöglich zu benachrichtigen und euer Kind zu Hause zu lassen. Nach einer ansteckenden Krankheit benötigen wir zur Wiederaufnahme vom behandelnden Arzt eine Unbedenklichkeitsbescheinigung. Hat euer Kind Allergien auf Lebensmittel, Tiere oder Pflanzen teilt dies unverzüglich mit. Ebenso bitten wir darum, uns schriftlich darüber aufzuklären, welches Handeln im Notfall erforderlich ist.

Geburtstage

Geburtstage sind besondere Tage – der Geburtstagswaldzweig bestimmt das Programm – nach Absprache. Das Geburtstagskind darf sich wünschen, auf welchem Waldplatz es mit uns feiern möchte.

Wir bitten euch, eurem Kind an seinem ganz besonderen Tag, selbstzubereitete Leckereien für die Feier mitzugeben.

Eltern

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist unabdingbar. Nur wenn es uns gelingt, ein gutes Verhältnis zu den Eltern aufzubauen, das von Wertschätzung und

Anerkennung geprägt ist, können die Kinder sich bei uns wohlfühlen und sich ganz auf uns einlassen. Eine rege Mitarbeit der Eltern ist ausdrücklich gewünscht. Für das Einbringen von individuellem Know-how, die Mithilfe bei handwerklichen Aktivitäten, Reparaturarbeiten und vieles mehr, bietet sich immer wieder Gelegenheit.

Ein Elternabend findet in der Regel unmittelbar nach dem Beginn des neuen Kindergartenjahres statt. Zu besonderen Anlässen, Anliegen und Themen können auch mehrere Elternabende im Laufe des Kindergartenjahres stattfinden. Am Anfang des zweiten Kindergartenhalbjahres führen wir mit euch beim Elternsprechtag ein Gespräch, das die Entwicklung des Kindes festhält.

Die Erzieher stehen am Beginn und Ende jedes Kindergartenabends für Kurzgespräche zur Verfügung. Bei Gesprächen, die mehr Zeit beanspruchen, als die kleineren „Baum zu Baumgespräche“, bitten wir euch einen gesonderten Termin zu vereinbaren.

Wir wünschen uns einen regen Austausch mit euch über das Wohl eures Kindes, damit wir es so optimal wie möglich in seiner Situation „abholen“ können. Berichtet uns bitte auch unbedingt von Änderungen der Familienkonstellation, Launen und Phasen eures Kindes.

Wir wünschen uns eine offene und herzliche Atmosphäre zwischen Eltern, Kindern und Erziehern.

„Der Wald tut gut für Körper und Geist“
– unbekannter Verfasser –

Pädagogische Werte des Waldkindergartens

Unsere pädagogische Arbeit unterstützt und begleitet die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Sie bereitet die Kinder auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vor. Wir begleiten die Entwicklung des Kindes, das heißt wir stellen Material, Raum und uns als Ansprechpartner, Begleiter und Mitgestalter zur Verfügung. Schaffen Anreize zum Entdecken, Experimentieren und sich selbst ausprobieren. Dabei ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung. Das Kind ist ein geborener Lerner und von sich aus selbst bestrebt, Handlungskompetenzen zu erwerben.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt wird, sondern ein Feuer, das entfacht werden will.“
– François Rabelais –

Die Selbstständigkeit unterstützen wir jederzeit und beziehen die Kinder in Entscheidungen, die ihre Person und Umgebung betreffen, mit ein, damit sie dafür auch Verantwortung übernehmen können. Wir tun dies als aufmerksame, fürsorgliche, wohlwollende und feinfühlig Begleiter.

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von Wertschätzung, Respekt und einem größtmöglichen Maß an liebevoller Zuwendung.

Wir arbeiten nach dem Leitbild und den Nutzungsregelungen der Kindertageseinrichtungen der Stadt Geestland. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind. Wir sind ein lebendiger und zentraler Teil im Gemeinwesen der Stadt Geestland und tragen zur Weiterentwicklung des Stadtbilds bei und fördern damit eine Kultur des Aufwachsens in Geestland. Ein weiterer Leitfaden für unser Konzept ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“. In unserem Waldkindergarten finden alle neun im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung angesprochenen Lernbereiche und Erfahrungsfelder Berücksichtigung. Wir haben in Stichpunkten

zusammengefasst, wie wir diese Ziele umsetzen. Die geringe Gruppenstärke wirkt sich in allen Kompetenzbereichen besonders positiv aus.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Täglich wiederkehrende gemeinsame Rituale wie der Morgen- und Abschlusskreis, die „Dankesrunde“ und das gemeinsame Frühstück geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.
- Die Kinder gehen enge Beziehungen mit den Erziehern und den anderen Kindern ein. Für die Kinder heißt dies: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken.“
- Der tägliche intensive Aufenthalt in der Natur birgt für die Kinder eine Fülle an Gefühlsreaktionen: z.B. Jahreszeitenwechsel mit den unterschiedlichen Qualitäten, die ersten Knospen an den Bäumen, Tieren begegnen, Wetter, Werden und Vergehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder während ihrer Kindergartenzeit lernen, ihre Gefühle auszudrücken, vor anderen zu zeigen und auch Verständnis für die Gefühle anderer zu haben.
- In unserer „Dankesrunde“, die jeden Freitag im Waldsofa stattfindet, werden die Kinder sich darüber bewusst, was sie haben und wofür sie dankbar sein können.
- Körper erleben,
- Grenzerfahrung,
- Konflikte lösen,
- Hilfsbereitschaft.
- Die Kinder lernen, die Spielsachen mit anderen Kindern zu teilen bzw. sich abzuwechseln.
- Die Frustrationstoleranz steigt, die Kinder lernen mal „was auszuhalten“, z.B. warme Füße.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Antworten auf selbst gestellte Fragen finden.
- Lösungen zur Umsetzung der eigenen Ideen finden.
- Durch wenig vorgegebenes Material können die Kinder aus sich heraus das Spiel entwickeln.
- Lernanreize sind insbesondere durch den Naturraum gegeben (Plätze erobern, Grenzen erkennen).
- Möglichkeit zur ausdauernden Beschäftigung mit dem Erkunden von Dingen und Sachverhalten. Im Wald lernen die Kinder für sich zu experimentieren, zu tüfteln und zu erfinden.
- Sinne nutzen: Raum zum Sehen
 - riechen: Stöcker, Wald nach Regen
 - fühlen: Rinde, Moos
 - schmecken: mitgebrachte Speisen
 - hören: Vögel, Blätter, Kinder, Stille
- Wir verknüpfen die Natur mit den geistigen Fähigkeiten der Kinder.
- Gedächtnis trainieren durch das Erlernen von Reimen und Liedern, Geschichten erzählen und erfinden.
- Wir spielen mit den Kindern Lern- und Konzentrationsspiele.
- Forschungsdrang der Kinder ermöglichen und unterstützen
- Aktives Ausprobieren: „Wie viele Blätter schwimmen auf dem Wasser?“, „Was schwimmt und was geht unter?“

**WIR SIND EIN „HAUS
DER KLEINEN FORSCHER“**

**1. ZERTIFIZIERUNG
IM JAHR 2020**



<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/zertifizierung/>

3. Körper - Bewegung - Gesundheit

- Durch den Aufenthalt im Wald kommen die Kinder zu vielfältigen Bewegungserfahrungen, sie erschließen aktiv die Welt.
- Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.
- Die Kinder machen ihre eigenen körperlichen Grenzerfahrungen.
- Spüren ihren Körper: nass, kalt, warm, Regen auf den Haut, der Rucksack ist heute besonders leicht.
- Verschiedene Ebenen im Wald: Berg und Tal, groß und mächtig, oben stehen.
- Körperbewusstsein im positiven Sinne stärken.
- Die Kinder üben und machen täglich Fortschritte, kommen z.B. jeden Tag höher auf den Baum. Durch das Wechselspiel zwischen Risiko und Sicherheit lernen die Kinder schritt für schritt ihre Kräfte einzuschätzen.
- Wir spielen mit den Kindern Bewegungsspiele und tanzen.
- Das Bewegen an der frischen Luft fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem der Kinder.
- Gesunde Ernährung ist uns beim Frühstück besonders wichtig.
- Einmal im Jahr besucht uns die Jugendzahnpflege Cuxhaven und zeigt uns den richtigen Umgang mit der Zahnbürste und die zahngesunde Ernährung mit „Mucki - und Schlappizahn“.
- Die erholsame Umgebung des Waldes stärkt die körperlich-seelische Gesundheit.

4. Sprache und Kommunikation

- Die Erzieher nehmen sich Zeit bzw. geben den Kindern Zeit zum Sprechen. Auf gleicher Höhe mit den Kindern.
- Niedriger Geräuschpegel,
- Keine Reizüberflutung,
- Geräuschvielfalt in der Natur.
- Lernen hinzuhören: Täglich ist die ganze Gruppe zusammen im Morgenkreis, Abschlusskreis oder im Waldsofa zu unserer

- „Dankesrunde“. In dieser Runde lernen die Kinder vor der ganzen Gruppe zu sprechen, sich zu artikulieren und präsentieren, andere ausreden zu lassen und zuzuhören.
- Den Kindern wird Zeit und Raum gegeben sich bei Streit zu artikulieren. Sie lernen ihre Gefühle zu ausdrücken.
 - Im Wald ist ausreichend Platz um in kleinen Gruppen zusammen zu sein. Dabei gibt es vielerlei Sprachanreize, vor allen Dingen durch wenig vorgegebenes Material. Wenn der Stock ein „Handy“ oder „Pferd“ sein soll, muss ich es den anderen mitteilen.
 - Im Waldkindergarten wird oft vorgelesen, die Kinder werden hierbei auch mit einbezogen.
 - Die Kinder können themenbezogene Bücher von zu Hause mitbringen.
 - Täglich Reime, Frühstückssprüche, Fingerspiele und Lieder.



<https://www.heidelberger-interaktionstraining.de/startseite>

5. Lebenspraktische Kompetenzen

- Blumen gießen,
- Frühstückstisch herrichten, schmücken,
- sich um Utensilien für das Händewaschen kümmern,
- Rucksack alleine aus- und einpacken.
- Die Kinder kümmern sich bei jeder Witterung selbstständig um ihr Frühstück: Rucksack auspacken, Dosen und Flaschen aufmachen,...
- Kleidungsstücke zusammenhalten.

- Die Kinder sind verantwortlich für die eigenen Sachen und für die Kindergartensachen wie z.B. Sägen, Schnitzmesser, Spielzeug oder ausgeliehene Becherlupen, Ferngläser etc.
- Arbeiten mit echten Werkzeugen und Messern,
- Feuerholz in den Bauwagen bringen.
- Auf dem Bauernhof nebenan helfen wir ab und zu beim Einstreuen oder Füttern der Tiere.
- Draußen im Wald Pipi machen,
- Lernprozess > sich gegenseitig helfen.

6. Mathematisches Grundverständnis

- Im Wald haben Kinder die Möglichkeit Dinge zu sortieren: Farben, Formen, Zuordnen von Steinen, Stöckern, Zapfen, Bäumen.
- Zählen: Jahresringe > „Wie alt ist der Baum?“ , „Wie viele Beine hat das Tier?“, Zählen der Kinder jeden Morgen im Morgenkreis, Gruppenabstimmung > „Wie viele Kinder sind für oder gegen etwas?“, „Sind alle Rucksäcke da?“
- Groß und klein > Messen von Längen mit Zollstock, Schritten, Ästen: „Wie lang ist der Baumstamm?“, „Wie groß ist Peter oder Jule?“, „Wer ist größer?“
- Zeit erfassen: „Was sind 5 Minuten?“
- Die Waldkinder sind „Architekten und Bauherren“. Sie planen, probieren, experimentieren, verwerfen und bauen wieder neu. Täglich spüren sie das Gewicht von Ästen, Steinen, Sand, Matsch. Sie bekommen ein Gefühl für Gewicht, ihr Augenmaß wird geschult. Hebeltechniken werden erprobt...
- Wir machen mit den Kindern kleine Übungen zum Zählen und zuordnen: „Wie viele Kinder fehlen heute?“ , „Sammelt bitte 12 Eicheln“, „Wie viele Kinder kommen nächstes Jahr in die Schule?“, „Sucht grüne Dinge im Wald“...

7. Ästhetische Bildung

- Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Materialien. Vor allem zu Naturmaterialien.
- Natürliche Ordnung im Wald wahrnehmen.
- Wahrnehmen und empfinden mit allen Sinnen: Der Pilz sieht rot aus, riecht, fühlt sich glatt an ...
- In unserem Waldkindergarten wird die ästhetische Bildung durch z.B. Malen, Tuschen, Singen, „Schaumpartys“, Prickeln, Tanzen und Basteln gefördert.
- Die Kinder werden zu kreativem Handeln ermutigt.
- Einmal in der Woche findet unser Musikprojekt in Zusammenarbeit mit der Musikschule statt.



<https://www.projektnetzwerk-niedersachsen.de/projekte/wir-machen-die-musik-.html>

8. Natur und Lebenswelt

- Die Kinder halten sich im Wald in einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist, auf. Dem Forschungsdrang der Kinder kann im Wald jederzeit nachgegangen werden. Dabei ermuntern wir die Kinder zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen.
- Die Kinder erfahren von klein auf an die Natur sehr intensiv und entwickeln dadurch ein Naturbewusstsein, das von innen kommt.
- Das direkte Umfeld wird erkundet.
- Das Erleben der Elemente, der Umgang mit ihnen und den Naturerscheinungen und das Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit.
- Naturraum Bad Bederkesa kennenlernen, im Waldkindergarten „wanderfest“ werden und den Wald von allen Seiten erkunden.
- Ausflüge in die Umgebung des Holzurburger Waldes z.B. zum Polderhof, zum Kanal oder zu den Feldern und Wiesen.
- Die Waldkinder lernen verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.
- 1–2 Mal im Jahr gehen wir im Wald Müll sammeln.
- Regelmäßige Ausflüge z.B. zum Spielplatz, in den Zoo, zur Übernachtung nach Wüstewohlde.
- Was man liebt, wird man auch schützen. Die Waldkinder gehen eine emotionale Bindung mit der Natur ein.



9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

- Der Kindergartenalltag ist eingebettet in Rituale: Morgenkreis, Händewaschen, Frühstück, Abschlusskreis und jahreszeitliche Feste und Rituale.
- Im Wald sind die Kinder ständig konfrontiert mit Werden und Vergehen, Tod und Erneuerung, sie stellen existentielle Fragen und werden zum Philosophieren angeregt.
- Zeit und Raum: Wir nehmen die Kinder ernst
- Positive Grunderfahrung: Sich geborgen fühlen und angenommen sein sind eine wertvolle Basis um den Spannungen in der Welt gewachsen zu sein, mit Krisen umgehen zu können.
- Toleranz, Achtung der Umwelt und der Mitmenschen
- Im Wald erfahren die Kinder Stille und haben Gelegenheit zur Meditation um zur Ruhe zu kommen und sich zu besinnen – sich selbst bewusst werden.
- Feste, Gestaltung von Festen

„Du wirst mehr in den Wäldern als in Büchern lesen. Bäume und Steine werden Dich lehren, was kein Lehrmeister Dir zu hören gibt.“
– Bernhard von Clairvaux–

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Vernetzung mit anderen kommunalen Einrichtungen, zum Beispiel dem Beerster Kinnerhus, ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Das Beerster Kinnerhus stellt uns nach Absprache bei Bedarf die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Wir kooperieren ebenfalls mit der Grundschule Bad Bederkesa. Dort gibt es regelmäßige Treffen zum Austausch mit den Lehrern, Besuchstage für Schulklassen im Wald oder für die Vorschulkinder in der Schule.

Für gemeinsame Projekte arbeiten wir zum Beispiel mit der Musikschule, Kunstschule, Stadtbücherei, Jugendzahnpflege Cuxhaven, der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, der Schule am Wiesendamm oder anderen Einrichtungen der Stadt Geestland zusammen.

Wir vernetzen uns auch mit Berufsfachschulen oder Fachschulen durch die Ausbildung unserer Praktikanten.

Für unsere konzeptionelle Weiterentwicklung, für Beratung im Einzelfall sowie für die qualitative Fort- und Weiterbildung steht uns die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landkreises Cuxhaven mit regelmäßigen Treffen zur Verfügung.

so findet man uns

Von der Ortsmitte Bad Bederkesa (L119, Mattenburger Straße) Richtung Otterndorf (L117, Holzrburger Straße) abbiegen. Dann immer geradeaus fahren, über die Kanalbrücke, dann den ersten Wirtschaftsweg links abbiegen (Polderweg-Holzrburg). Nach einem kurzen Stück kommt rechts die „Jägerhütte“ (dort wird geparkt), an der „Jägerhütte“ den Weg rechts hoch gehen, bis zum „Polderhof“ und wenn man dann den Bauwagen sieht, ist man bei den Beerster Waldzwerger angekommen.

